

Nichts zu tun mit kühnen Recken

Das Reckenfeld - Teil 1

Reckenfeld • Seit Jahrhunderten lag zwischen Emsdetten im Norden, Nordwalde im Westen, Hembergen/Herbern im Osten und Greven im Süden die gemeine Mark „das Reckenfeld“. Die gemeine Mark umfasste alles Land, Wald und Heide, das nicht unter dem Pflug lag oder als Wiesen und Weiden genutzt wurde.



Quelle: Landesvermessungsamt NRW

Wie schrieb der Chronist Pottmeyer: „Reckenfeld! Der Name klingt romantisch, doch hat er mit den Recken, von deren kühnem Streiten das Nibelungenlied berichtet, unmittelbar nichts zu schaffen. Wohl aber wird die Heide - denn eine solche ist das ganze Reckenfeld ursprünglich - gleich ihnen so benannt sein, um ihrer beträchtliche Ausdehnung in der Länge, in der sie sich zwischen den Kirchdörfern Emsdetten und Greven hinzieht und rekt. Damals war das Reckenfeld eine stille, einsame Heide, die so gut wie gar keine Kultur aufzuweisen hatte.“

Prinz schrieb

Und der Historiker Prinz schrieb über dieses Gebiet: „Das Reckenfeld hat einen Vorläufer in dem Hof Reckenfelde im Kirchspiel Emsdetten, der 1395 erstmalig genannt wird. Mit Recken (Helden) hat der Name kaum etwas zu tun, eher schon mit ‚Recke‘ wie Reihe, länglicher Waldstreifen, hier also ein ausgedehnter, weit gereckter Waldstreifen. Das passt auf die große Heide vorzüglich.“

Landwehren

Landwehren, die zum Schutz der Menschen vor Räuberbanden bereits im 12. bis 14. Jahrhundert im Münsterland angelegt wurden, durchzogen das Reckenfeld. Auch ein Schlagbaum, der von einem Bäumer bedient wurde, hatte seine Kontrollaufgaben an der Rheineschen Landstraße - in etwa die heutige B 481 - zu verrichten.

Veränderungen

Tief eingreifende Veränderungen brachten dem Reckenfeld die Markenteilung und der Bau der Strecke Münster-Emden der damaligen Westfälischen Eisenbahn (1854 bis 1856). Die Teilung des Grever Anteils (Rezess) hatte bereits 1831 stattgefunden, während der dem Kirchspiel Emsdetten verbliebene Anteil offenbar erst nach dem Bau der Eisenbahn zur Verteilung an die Mitberechtigten gelangt ist. Und mittendrin auf der Strecke zwischen Greven und Emsdetten die Blockstelle „Hembergen“, die nach dem gleichnamigen Nachbarort benannt wurde, obwohl sie in der Bauerschaft Herbern lag.

Würfel gefallen

Als im Herbst 1916 dann auch noch hochrangige Militärs und Beamte aus Berlin und Münster an der Blockstelle Hembergen ausstiegen, um das Gelände für ein großes Militärprojekt zu inspizieren, war es um die Gemarkung Reckenfeld geschehen! Die Würfel für den Bau eines Munitionsdepots waren endgültig gefallen. „Hier bei Emsdetten‘ wird ein Nahkampfmittelepot gebaut,“ so das Protokoll. Von Manfred Rech